

**Rede des Oberbürgermeisters Torsten Burmester
anlässlich des 150-jährigen Bestehens des Deutschen
Alpenvereins im Historischen Rathaus zu Köln am 22. Mai
2026**

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrter Herr Caglayan,

sehr geehrte Frau Dr. Jaritz,

sehr geehrte Frau Kern,

sehr geehrter Herr Kubatschka,

sehr geehrter Herr Beigeordneter Voigtsberger,

liebe Mitglieder des Deutschen Alpenvereins, speziell der
Sektion Köln,

meine Damen und Herren,

“(…) vielleicht sind die Berge nicht anderes als große Spiegel,
große Projektionsflächen unserer Seele“, hat der wunderbare
Liedermacher und Alpenrocker Hubert von Goisern
geschrieben. Und ich glaube, er hat recht!

Mich machen die Berge demütig. Ich habe das unzählige Male
erfahren. Bis Schwierigkeitsgrad vier bin ich in den Alpen
geklettert – und habe nie ein Gipfelbuch geführt. Denn dieser
Moment ganz oben, er war mir heilig – und ein Gipfelbuch viel
zu profan für ein solches Erlebnis.

Die Berge, sie machen etwas mit uns Menschen. Sie wecken
Emotionen. Und ich bin sicher:

Dieses besondere Berggefühl, diese Demut, die ich jedes Mal im Gebirge empfinde, das hat auch viele von Ihnen bewogen, sich im und für den Deutschen Alpenverein zu engagieren.

Meine Damen und Herren, Ihr Verein passt in die Zeit. Wandern und Klettersport liegen im Trend. Viele suchen den Kontakt zur Natur. Die Ruhe der Berge. Die sportliche Herausforderung. Oder die Entschleunigung, wenn man zu Fuß unterwegs ist – im eigenen Tempo und aus eigener Kraft.

Ich freue mich, dass Sie zu den wenigen Vereinen unserer Stadt zählen, die sich keine Nachwuchssorgen machen müssen. Das Angebot der Deutschen Alpenvereins – es kommt an. Ihr Verein ist mit 27.000 Mitgliedern der zweitgrößte in Köln, gleich nach dem FC.

Und noch etwas ist ganz außergewöhnlich:

Der Kölner Alpenverein erbaute vor über 125 Jahren die Kölner Hütte. Gelegen auf 2337 Meter. Direkt unterhalb des Rosengartens in den Dolomiten – einer der sicherlich prominentesten Orte der Alpen.

Dank Ihres Engagements ist er mit unserer Stadt verbunden – auch wenn ich es persönlich und von Amtswegen her bedaure, dass nicht jeder Hüttenwirt in der Geschichte dieses Hauses Kölsch mochte.

Liebe Gäste, der Bau der Kölner Hütte steht nur stellvertretend für die Arbeit des Deutschen Alpenvereins in seinen Anfangsjahren. Passionierte Bergsteigerinnen und Bergsteiger nahmen sich damals vor, die Alpen zu erschließen. Sie legten

Wege und Schutzhütten an. Und so entstand der Bergsport, die Begeisterung für die Alpen, der Alpinismus wie wir ihn heute kennen.

Der Kölner Alpenverein hat in den vergangenen 150 Jahren ein Angebot geschaffen, das selbst uns, die wir in der Rheinischen Tiefebene zuhause sind, ermöglicht, sicher das Gebirge zu erkunden.

Sie vermitteln Wissen, etwa zum Wetter in den Bergen. Sie geben Fähigkeiten weiter, wie das Absichern auf Klettersteigen. Und Sie bringen Bergbegeisterte zusammen: Auf Ausflügen in der Region, den Alpen und sogar bei Engagement für die Vielfalt.

Ob Klettern, Wandern, Bergsteigen, Mountainbiking, Ski- oder Snowboard-Fahren – der Alpenverein unterstützt bei allen Aktivitäten, die am Berg möglich sind. Und mehr noch: Der Alpenverein, er organisiert auch Spitzensport. Unter dem Dach des DAV finden Klettern und Skimo (Skibergsteigen) statt – bei den Paralympischen Spielen 2028 wird erstmals Paraclimbing dabei sein.

Das ist eine wirklich beeindruckende Bandbreite, die der DAV abbildet. Und noch etwas beeindruckt mich: dass der Verein hauptsächlich von Ehrenamtlichen getragen wird. Sie zeigen, was möglich ist, wenn Leidenschaft und Gemeinsinn zusammenwirken. Und ich finde: Das kann eine Inspiration für unsere Stadtgesellschaft sein.

Der Deutsche Alpenverein beweist, dass freiwilliger Einsatz für ein übergeordnetes Ziel auch heute im Zeitalter des Individualismus ein Wachstumssegment ist. Das kann uns als Gesellschaft Mut machen!

Wenn es durch gemeinsame Anstrengung gelingt, den Alpinismus zu fördern, dann wird es uns doch auch gelingen, unsere Demokratie zu schützen.

Ja, manchmal können wir gemeinsam mehr erreichen, als wir uns selbst zutrauen. Das machen Sie als Engagierte vor – und das weiß jeder, der schon einmal einen Berg bestiegen ist.

Oder um es mit dem wohl bekanntesten Bergsteiger, Reinhold Messner zu sagen:

"Es gibt kein einziges, korrektes Ziel im Bergsteigen; es gibt nur Möglichkeiten. Eine von ihnen führt über das Unmögliche hinaus."

Finden wir diese Möglichkeit! Für uns selbst und für unser Köln!
Ich gratuliere heute allen Mitgliedern zum 150-jährigen Bestehen – und wünsche Ihnen und Ihrem Verein weiterhin viel Erfolg und großen Zuspruch.

Und nun bitte ich Sie, lieber Herr Caglayan, liebe Frau Dr. Jaritz, liebe Frau Kern und lieber Herr Kubatschka, zu mir nach vorne, um sich im Gästebuch der Stadt Köln einzutragen und das Vereinsjubiläum damit für die Nachwelt zu dokumentieren.
Vielen Dank!